



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

V. Für den 11. Octobris/ die Kron oder den Rosenkrantz vber Nacht am
Halß tragen nach dem exempel B. Ludovici Bertrandi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Diese Andacht lehren wir auch von dem lobwürdigen Prälaten *Francisco de Sales*. Er hatte seine Rosenkrantz stäts bey sich: jah als er noch ein junger Student war/ vnderließ er nicht denselben vor aller Welt an seinem Gürtel zu tragen/ vnd mögte wol leiden/das jederman wüßte das er vnser E. Frauen Diener were / nichts darnach fragend was andere darzu sagen wüden. *Philagia*, ich befehl dir nicht/das du deine Kron am Gürtel sollest tragen / sondern dieselbe allein allzeit bey dir haben. Einen Soldaten sehet man nimmer ohn seinen degē/ein Königlichet Beampter trägt gern das kennzeichen seines Ampts / ein Edelknab die liverey seines Herrn: nun ist die Mutter Gottes vnserre Princessin; ihre liverey ist ihre Cron vnd der Rosenkrantz: die fürnemste Diener der süßesten Mutter erscheinen nimmer ohn diß köstliche pfand der Liebe. Ich laß dich erachten/ob sie vnser Gottselige *Berchman* getragen hab / der nur drey stuck sonderlich liebt/sein Crucifix/seinen Rosenkrantz/vnd seine Regeln; deßwegen er zu sagen pflegte: *Hæc tria mihi carissima, eū his libenter moriar.* Diß sein meine drey Allertiebste / damit will ich gern sterben. Er ist auch gestorben wie er gewünscht hatte / seinen Rosenkrantz in der Hand haltend. Glückselig ist der/so ihn täglich bitter! noch glückseliger / wer ihn darneben allweg bey sich trägt! am aller glückseligsten aber/welcher nach dem er ihn also gelesen vnd getragen/ denselben in seinem sterbstündlein in der hand haben mag! Wer also lebt vnd stirbt / dem wird die Himmels Königin ohne zweiffel benstehen vnd helfen; sie wird ihme ihre Mütterliche gunst vnd heiligen Segen nicht versagen/

vnd die Himmelpforten auffschließen lassen.

Die Fünffte Andacht.

Für den 11. October.

Die Kron oder den Rosenkrantz vber nacht am Hals tragen/nach dem exempel B. Ludovici Bertrandi.

Philagia/du wirst jah nicht können klagen / das ich dich heut mit einer schweren Übung vberlade: sie ist gar leicht / du hast nichts anders zu thun / als das du deinen Rosenkrantz deß abends/wan du schlafen gehest/vmb den Hals thuest. Diß ist der Halsband deß Ordens der Mutter Gottes/den du zum wenigsten einmal im Jahr sollst anlegen. Die Engel vnd ihre Königin werden dich auff dise manier gezieret anschawen: an solchen Zusehern hastu schon gnug. Diß war vorzeiten die liebreiche Übung deß Gottseligen Dominicaners B. *Ludovici Bertrandi*, dessen Fest am neunten Tag dieses Monats gehalten wird. Es war ihm nit gnug täglich den Rosenkrantz am Gürtel tragen; wan er sich zur ruh begeben wolte/küßte er denselbē/vnd legte ihn an seinen Hals. Also lesen wir auch vom *Berchman* auß der Societet/er hab seinen Rosenkrantz deß nachts vmb den Armen / vnd die letzte zeit seines Lebens meistens theils am Hals pflegen zu tragen. *Philagia* / wan du dise Nacht mitm gähen Tode hinsterbest/ so würde man zum wenigste an disem Zeichen erkennen das du vnder die Liebhaber *MARIE* gehörest.

Die